

P. MAS

BÜHNEN

FESTSPIELE

in
MOSKAU

1-10 JUNI

SONDERREISEN DURCH INTOURIST
BERLIN • UNTER DEN LINDEN 62

Ein Neger gewinnt den französischen Literaturpreis. Die diesjährige Verteilung der Preise der französischen Akademie der Wissenschaften brachte eine enorme Überraschung. Den ersten Preis für Sprachreinheit trug der Negerdichter *M. Badibanga* davon, der sich mit seinem Märchenband „L'Elefant qui marche sur des oeufs“ (Der Elefant, der auf Eiern geht) unter den Bewerbern befand. Die Entscheidung des „Institut“ blieb nicht ohne Widerspruch. Einige Blätter warfen den Preisrichtern vor, daß sie sich bei der Erteilung des Preises von politischen Gesichtspunkten hätten leiten lassen, indem sie einen Farbigen mit der Medaille nur dekorierten, um die Kolonialpolitik der französischen Regierung, die mit allen Mitteln die Eingeborenen zu gewinnen sucht, zu unterstützen. Das Komitee wies aber diese Zumutung zurück mit dem Hinweis

darauf, daß der Dichter *Badibanga* kein französischer Staatsbürger sei, sondern aus dem belgischen Kongo stamme und sich bereits in Brüssel als Schriftsteller einen Namen gemacht habe. Das Buch, in dem der Dichter uralte Sagen vom Kongofluß mit formvollendeter Zartheit behandelt, ist übrigens auch von einem Landsmann *Badibangas*, dem Kongoneger *Djiletando* illustriert, einem Aquarellmaler, der vor kurzem eine sehr erfolgreiche Ausstellung seiner Werke in Brüssel veranstaltet hatte. Die Medaille, die *Badibanga* im Rahmen einer Festsitzung der Akademie überreicht wurde, trägt auf der Vorderseite das gemeißelte Porträt des Kardinals *Richelieu*, des Gründers des „Institut de France“.

Das Beispiel der Ameisen. Die Ameisen waren ehemals ein Volk von Gelehrten, die den Rang von Übermenschen einnahmen. Anfänglich waren sie hochentwickelte Wirbeltiere und hatten die Größe von Menschen. Aber sie gaben sich eine solche Ordnung und Disziplin und regelten ihr Dasein so vortrefflich, daß sie sich in ein kleines Volk von Routiniers verwandelten. Die Abwesenheit alles Ungereimten, alles aufrührerischen Geistes, aller Willkür und Verneinung, aller Faulheit und aller Begeisterung drückte sie auf den Zustand jenes mikroskopischen Volkes herab, das sie gegenwärtig sind.

Ramón Gómez de la Serna

Meinem Onkel, Herrn Karl Schmitter, Zollsekretär, Eynatterner Straße 6a, danke ich für die Aufmerksamkeit durch eine Dank-sagungsanzeige im „Volksfreund“, seiner Verbundenheit mit meinem verstorbenen Großvater Ausdruck gegeben zu haben, nachdem ich die Arbeitsleistung und die Kosten für den Trauerfall tragen durfte.

06824

Carl Schmitter,
Pontdrisch 43, 1. Etage

(Anzeige in Aachen)